

Digitale Transformation

Digitale Transformation bedeutet nicht nur den Wandel analoger Prozesse in digitale, um einen Modernisierungsschub anzustoßen, sondern stellt den Nutzen bezogen auf das Leistungsmodell der Universität in den Mittelpunkt. Gefragt ist deshalb die gesamte Organisation: Was bedeutet dies für Strategie, Kultur und Struktur? Wie können Teams, Führungskräfte und Mitarbeitende mit den neuen, sich rasch wandelnden technologischen Bedingungen umgehen? Welche Incentives sind zu setzen? Was bedeutet dies für die Arbeitsgestaltung jeder und jedes Mitarbeitenden?

Die durch die Digitalisierung hervorgerufene (R)evolution hat auch für die Hochschulen immense Auswirkungen, sowohl nach innen als auch nach außen. Die TU Graz sieht es als gesellschaftliche Verantwortung, die daraus resultierenden Transformationsprozesse aktiv und strukturiert zu managen, mit dem Ziel, sich als zukunftsweisende Universität in Lehre, Forschung und Verwaltung zu positionieren.

Karin Schaupp,
Vorsitzende des Universitätsrates



Das Transformations-Team: Erste Reihe: Manuela Pötzlberger, Stefanie Lindstaedt, Claudia von der Linden, Reinhard Posch, Arne Tauber. Zweite Reihe: Markus Ebner, Günter Kleinhapl, Martin Ebner, Anthony Ross-Hellauer, Christine Stöckler-Penz und Elisabeth Lex (v. l. n. r.).

Die Digitalisierung betrifft die TU Graz als Ganzes sowie individuell alle Mitarbeitenden und Studierenden. Für diese Transformation bedarf es eines klaren Gesamtbildes und eines Zusammenspiels der Ziele und Maßnahmen der vier Chancenfelder Lehre, Forschung, Verwaltung und 3rd Mission, einer klaren Transparenz der Prozesse und eines kontinuierlichen Einbezugs der Betroffenen. Vor uns liegen ein spannender Diskurs und ein Wandel, den wir bewusst und mit Ihnen in den nächsten Jahren entwickeln möchten. Wir an der TU Graz möchten ein Rollenmodell für die Hochschullandschaft schaffen.

Claudia von der Linden, Vizerektorin für Kommunikation und Change Management

Die Eckpunkte

Das Transformationsmanagement hat das Ziel, interdisziplinär und integrativ zu arbeiten. Die vier Chancenfelder werden nicht als Einzelprojekte gesehen, sondern auf einer breiten, gemeinsamen Ebene. „Es ist wesentliche Aufgabe des Transformationsmanagements, aus unterschiedlichen Perspektiven den gemeinsamen Zusammenhang zu erkennen, Synergien und Netzwerkbildung zu fördern, Redundanzen zu vermeiden und Klarheit sowie Vertrauen zu schaffen“, so Manuela Pötzlberger, Leiterin Transformations- und Programmmanagement Digitale TU Graz. Um diese Ziele zu erreichen, wird ein **Programmmanagement** eingesetzt, das alle Vorhaben steuert und die einheitliche Ausrichtung koordiniert.

Transparente **Information und Kommunikation** über alle Hierarchiestufen und Zielgruppen ist eine zentrale Aufgabe. Die in 2017 erfolgreiche Chatplattform wird wieder genutzt werden und die gesamte TU Graz zum Dialog eingeladen. Auch die persönlichen Dialogformate starten wieder, das Chancenfeld Forschung lädt noch in diesem Sommer zum Digital Lunch ein. Organisationseinheiten und Mitarbeiter/innen werden bei den Veränderungsprozessen, die sich ergeben, professionell **begleitet und unterstützt**. Es wird sichergestellt, dass Veränderungen positiv zu bewältigen sind, Incentives und Rahmenbedingungen dafür stimmen.

„Bitte nicht digitalisieren nur um der Digitalisierung willen“, so lautete ein Wunsch im Rahmen des Meinungsbildungsprozesses. Dies kann nur dann gelingen, wenn unmittelbar betroffene Mitarbeitende in vielfältiger Weise und so zahlreich wie möglich teilnehmen: **Sie gestalten die digitale Zukunft aktiv mit!** ■

Kontakt:

Manuela Pötzlberger
Leiterin Transformations- und Programmmanagement Digitale TU Graz
E-Mail: manuela.poetzlberger@tugraz.at
Tel.: +43 316 873 6058

Oberstes Ziel der Digitalisierung einer autonomen Universität ist es, ihre Angehörigen in der breiten Diskussion, gemeinsamen Entscheidungsfindung und im verantwortlichen Handeln zu unterstützen – auch durch die Einfachheit der Werkzeuge. Der Mensch steht im Mittelpunkt, Betroffene werden zu Gestaltenden.

Gernot Kubin,
Vorsitzender des Senates

Wie digital sind Sie privat?

Digitale Medien ermöglichen mir, mit meinen Freunden und Familie – die teils in der Welt verstreut sind – täglich und unkompliziert in Kontakt zu sein. Dennoch bin ich – vor allem aus Datenschutzgründen – eine bedachte Nutzerin sozialer Netzwerke und des Internets. Als Mutter zweier Kinder glaube ich, dass wir uns auch und vor allem bei der Digitalisierung unserer Verantwortung für künftige Generationen bewusst sein müssen.

Manuela Pötzlberger,
Transformations- und Programmmanagement Digitale TU Graz